

Die Überflieger

Da hinten steht eine Boeing 787, der Dreamliner des US-Flugzeugbauers. Nebenrauscht eine Air Force C-17 in Tarnfarben heran. Wer hier, inmitten des ganz im Nordwesten der USA gelegenen Bundesstaates Washington abheben will, braucht allerdings keinen Flieger. Es geht auch mit dem „Superboom“, Genies 57-Meter-Teleskopbühne. Denn direkt neben dem Flughafen findet sich das Werk ‚Moses Lake‘ von Genie. 1998 hat der Hersteller die vier leeren Hangars auf insgesamt 47.000 Quadratmetern Fläche übernommen, wobei jeder Hangar Platz bietet für drei B-52.

15 Jahre später hebt Genie hier ab mit seiner SX-180, das neue Maß aller Dinge im Boombereich wird hier gefertigt. Eine Maschine pro Tag, vier Tage die Woche – das ist die Kapazität laut Glenn Gere, dem Technischen Leiter des Werks, der seit Anfang an dabei ist. Gerade ist die Produktion richtig angelaufen. „Eine Maschine täglich – wird das der Markt hergeben?“, fragt sich Frank Schneider, Produktmanager Superbooms. Das wären über 200 pro Jahr. Sechs Millionen Dollar investiert der Hersteller gerade in die Neuausrichtung der Fertigung in Moses Lake.

Vor mehr als drei Jahren machte sich ein Team von acht

Vollzeit- und Vollblut-Ingenieuren zusammen mit vier Teilzeitkräften und zwei Konstrukteuren daran, die Grenzen zu verschieben. Ursprünglich sollte die Maschine 150 Fuß hoch werden, also gut 45 Meter; wie die 1500SJ oder die 150HAX, beide von JLG. Und sie sollte einen fixen, 2,5-Meter-Korbarm aufweisen und 230 Kilogramm tragen. Doch dann landete man bei 340 Kilogramm Kapazität, der Korbarm geriet über drei Meter lang und rotiert um 60 Grad – und die Arbeitshöhe

kletterte auf 57 Meter. Um das Ganze noch zu toppen, ist die 25 Tonnen schwere Bühne in voller Höhe verfahrbar. „Damit tritt Genie in den Wettbewerb mit LKW-Bühnen“, konstatiert Schneider.

Kaum waren die Pforten der bauma 2013 geöffnet, wo die „one-eighty“ Premiere feierte, ging eine Flut von Bestellungen bei Terex AWP ein. 200 bis 300 sollen es mittlerweile sein. Listenpreis: 631.580 Dollar, rund 465.000 Euro.

Und das ist noch nicht alles: „Die Vision der Ingenieure ist es, dass dieser Boomblift die Richtung vorgibt für alle weiteren Superbooms“, lässt der Hersteller vielsagend verlauten. Wenn man einmal soviel investiert hat, macht es keinen Sinn, nur eine solche Maschine zu entwickeln. „Theoretisch könnte die auch 200 Fuß hoch sein“, lässt Frank Schneider durchblicken. Das wären 61 Meter. „Aber 150 Fuß wären doch auch nicht schlecht...“ Das stimmt: Damit

könnte man dem Konkurrenten zu Leibe rücken, bevor man die nächste Stufe zündet und die 60-Meter-Marke reißt.

Der Weg nach oben ist großartig: In nur vier Minuten fahren Scott Owyen, Global Training Manager, und ich auf die maximale Höhe. Einfach und unglaublich geschmeidig befördert uns die Bühne auch dank der Proportionalsteuerung nach oben. Ein Wahnsinnserebnis. Doppelt so hoch wie das Firmengebäude, können nur noch die startenden und landenden Flieger nebenan mit unserer Höhe konkurrieren. **K&B**

Die herausragende Arbeitsbühne der letzten bauma war Genies SX-180. Nun stehen die ersten Auslieferungen bevor. Hinter die Kulissen in der Fertigung unweit von Seattle blickt Alexander Ochs.



Kompakt am Boden: die SX-180

Steckbrief SX-180

Arbeitshöhe: 56,9 m
Reichweite: 24,4 m
Plattform: 2,44 m x 0,91 m
Tragkraft: 340 kg
Gewicht: 24,95 t
Motor: 55 kW Deutz TD2.9 L4, Tier 4 final
Tempo: 0,17 km/h oberhalb von 38 m, sonst bis zu 4 km/h
Transportmaße: L 12,98 m, H 3,05 m, B 2,5 m

Kran & Bühne



Frank Schneider erläutert den Superboom